

Zusammenfassung der Stadtratssitzung vom 24. Oktober 2012

Bericht des Oberbürgermeisters

Ministerpräsident Horst Seehofer wird die Kinderzeche 2013 besuchen

Am Sonntag, den 21. Juli 2013 wird der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer Gast der Kinderzeche sein.

Digitalfunkgeräte

OB Dr. Hammer gab bekannt, dass es eine Sammelbestellung von Stadt und Landkreis Ansbach und des Landkreises Neustadt/Aisch für Digitalfunkgeräte geben wird. Die Kosten für die für Dinkelsbühl etwa 60 benötigten Geräte werden die nächsten drei Jahre in den Haushalt eingestellt.

Seniorenbeirat

Eine Nachbesetzung ist erforderlich

Ende 2011 wurde der Seniorenbeirat neu besetzt. Von der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dinkelsbühl wurde damals Herr Heinz-Georg Rieck vorgeschlagen. Entsprechend berief ihn der Stadtrat in das Gremium. Im April ist Herr Heinz-Georg Rieck verstorben, weshalb nunmehr eine Nachbesetzung erforderlich ist. Im Oktober teilte die Kirchengemeinde mit, dass zur Nachbesetzung Diakon Wolfgang Meyer vorgeschlagen wird, was in der Stadtratssitzung ein-stimmig beschlossen wurde.

Errichtung eines Lager- und Bürogebäudes abgelehnt

Der Antrag für das Bauvorhaben zur Errichtung eines Lager- und Bürogebäudes in Segringen wurde in der September-Stadtratssitzung zurückgestellt und stand nun unter Beisein zahlreicher Segringer Bürgerinnen und Bürger in der Oktober-Sitzung erneut auf der Tagesordnung. Stadtbaumeister Holger Göttler erläuterte in seinem Sachbericht mittels Fotomontagen, dass seitens der Bauverwaltung keine Gesichtspunkte gegen einen Bau sprechen. Mit Beispielen u.a. von Zimmereibetrieben und Autowerkstätten im Außenbereich von Seidelsdorf, Hellenbach, Langensteinach und Sinbronn zeigte der Stadtbaumeister, dass es auch in der Vergangenheit Genehmigungen von vergleichbaren Bauvorhaben gegeben hätte. Er unterstrich, dass Alternativstandorte in Segringen nicht vorhanden bzw.

problematisch in der Erschließung seien. Jeder Stadtrat gab im Anschluss ein kurzes Statement mit einer Argumentation seiner Meinung zu dem Bauvorhaben ab. Das „Sachthema Bau-vorhaben“ und die „Stimmungslage im Dorf“ waren dabei zwei Herausforderungen für das Gremium. Alle waren sich einig, dass man am liebsten nicht mehr im Stadtrat über das Bauvorhaben entschieden hätte, es aber letztendlich geschafft habe, „eine gute politische Kultur an den Tag zu legen“, so OB Dr. Hammer. Mit 16 zu 7 Stimmen wurde der Antrag für das Bauvorhaben abgelehnt.

Erste Ideen zur Umgestaltung der Ellwanger Straße

Die Ellwanger Straße hat ein unregelmäßiges Asphaltband, zum Teil ohne Abgrenzung und Führung. Der Asphaltbelag ist in den letzten Jahren immer wieder durch Versorgungsträger aufgegraben worden und daher sehr schadhaft. Des Weiteren müssen von den Stadtwerken die dringend sanierungsbedürftigen Hauptwasserleitungen mit den Hausanschlüssen ausgewechselt werden. Aktuell wird die Ellwanger Straße als Stadtzufahrt zur historischen Altstadt mit seinen asphaltierten Oberflächen dem Erscheinungsbild der Stadt Dinkelsbühl nicht gerecht.

Stadtbaumeister Holger Göttler zeigte in der Stadtratssitzung eine Planskizze aus der folgende Fakten hervorgingen:

- die Ausbaulänge beträgt rund 450 m
- die Straßenbreite wird 5,50 - 6 m sein
- bis zur Höhe des Kreisverkehrs soll ein Geh- und Radweg angelegt werden
- für die Fußgänger wird zur Überquerung im Bereich der Promenade eine Furt eingelassen
- der Parkverkehr wird mittels Längsparkbuchten geordnet, wobei die Parkmöglichkeiten zwischen Promenade und Segringer Tor zur besseren Optik und zur Platzschaffung wegfallen werden

Die Baukosten werden sich auf ca. 500.000 Euro belaufen und die Baumaßnahme ist nach der Straßenausbaubeitragssatzung auf die Anwohner umlagefähig.

Detailplanungen wurden noch nicht vorgenommen, da zuerst mit den Anwohnern gesprochen werden soll, so der Stadtbaumeister. Man wolle zeitig im kommenden Frühjahr mit der Baumaßnahme beginnen, damit der Abschluss noch 2013 erfolgen kann.

OB Dr. Hammer informierte die Anwesenden noch, dass der große Parkplatz an der Ellwanger Straße zukünftig kein Baustofflager mehr sein wird und nicht zuletzt wegen bei der Stadt verbleibenden Entsorgungskosten zum Übernachten geschlossen bleibt. Bei Bedarf, z.B. bei Großveranstaltungen wird er geöffnet.

Der Rathauschef betonte auch, dass die Stadt den Radweg nach Segringen schon lange im Blick habe, aber der Bau des Radwegs nun erst jetzt, parallel zu der Baumaßnahme der Ellwanger Straße, Sinn mache.

Konzept zum Umbau der Jugendherberge

Dem Grunde nach hat der Stadtrat in der März-Sitzung bereits der Sanierung der Jugendherberge zugestimmt. Vom Stadtbauamt wurde das bauliche Konzept verfeinert und die Gesamtkosten ermittelt. Stadtbaumeister Holger Göttler erläuterte den Stadträten, dass im Dachgeschoss die Räume Archiv, Kleingruppe, Seminar 1 und 2, ein Abstellraum, WCs und ein großes Foyer vorgesehen sind. Im zweiten Obergeschoss soll es zukünftig 4- bzw. 6-Bett-Zimmer geben, die jeweils mit einer eigenen Nasszelle ausgestattet sind. Des Weiteren befinden sich die Räume für die Lehrer im zweiten Obergeschoss. Das erste Obergeschoss ist analog dem zweiten Obergeschoss aufgebaut, nur dass den Platz der Lehrerräumlichkeiten ein Spielzimmer einnimmt. Im Erdgeschoss erfolgt die barrierefreie Erschließung vom Kapuzinerweg her. Untergebracht sind dort Büros, die Rezeption, der Große Saal, Personalräume, die Wäscheausgabe und Spül- sowie Produktionsküche. Ziel ist neben der Barrierefreiheit des ganzen Hauses, einen zeitgemäßen Standard der Jugendherberge zu schaffen, so Holger Göttler.

Die Gesamtkosten können von momentan geplanten 2,3 Mio Euro aufgrund ausgelasteter Baufirmen und steigender Baupreise auf bis zu 2,75 Mio Euro steigen. Eine Kofinanzierung über das Deutsche Jugendherbergswerk ist gegeben und weitere Fördermittel werden von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, der Städtebauförderung und von weiteren Stiftungen eruiert.

Die Gesamtmaßnahme inklusive Fassadensanierung und Dacherneuerung wird nach dem Auszug der Knabenkapelle beginnen und nach etwa 18 Monaten Bauzeit voraussichtlich im Frühsommer 2015 fertig gestellt werden.

Für den Einbau des Fluchttreppenhauses und des Aufzugs im Rahmen der Sanierung der Jugendherberge fand eine beschränkte Ausschreibung statt. In der Stadtratssitzung wurde beschlossen, den Auftrag für diese Baumeisterarbeiten in Höhe von 65.426 Euro zu vergeben.

DSL-Erschließung – die aktuelle Situation

Die DSL-Erschließung ist in vielen Ortsteilen Dinkelsbühls sehr dringlich und ist nach einer Entscheidung des Bayerischen Kabinetts auch förderfähig. Die Förderrichtlinie liegt

momentan zur Überprüfung bei der EU und solange sie keine Gültigkeit hat, darf nicht mit den Erschließungsmaßnahmen begonnen werden.

Der technische Werkleiter der Stadtwerke, Andreas Karl, führte auf, dass gemeinsam mit verschiedenen Telekommunikationsunternehmen, für jeden Stadtteil aufgeschlüsselt wurde, mit wie viel Megabits pro Sekunde die Daten übertragen werden können. Die Stadtteile, die direkt im Westen und Nordwesten an die Kernstadt angrenzen sowie Sinbronn und Bernhardswend haben Übertragungsraten von bis zu 50 Mbit/s und in anderen Stadtteilen ist teilweise gar keine Übertragung möglich. Sobald das Förderprogramm steht, könnte das für diese Stadtteile ausgearbeitete Konzept umgesetzt werden. In Oberhard werden evtl. nächstes Jahr bei Kanalbauarbeiten Leerrohre und Glasfasern verlegt. Der Mobilfunkstandard LTE ist mit der Ausnahme des Orts Karlsholz, der direkt neben einem Sendemast liegt, aufgrund der unruhigen Topographie keine Alternative, so Karl auf Nachfrage von Andreas Kögler (CSU) und Paul Beitzer (SPD).

Stadtmauer - Sanierung in einer Gesamtmaßnahme

An vielen Stellen ist die Stadtmauer mit Efeu zugewachsen und Bäume kommen durch die Stadtmauer hindurch. „So romantisch dies an mancher Stelle aussehen mag, bereitet dies der Stadt enorme Probleme“, erklärt Stadtbaumeister Holger Göttler mithilfe von bebilderten Beispielen von Stadtmauerteilstücken. Da man mit geringeren Geldsummen diesem Problem nicht Herr wird, möchte man seitens der Bauverwaltung die Sanierung der Stadtmauer als Gesamtmaßnahme betrachten und kommt somit in Genuss von Fördermitteln etwa aus dem Entschädigungsfonds oder der Bayerischen Landesstiftung. Momentan macht ein externes Büro eine Schadensaufnahme, damit man weiß, wo die akuten kurzfristig zu reparierenden und die langfristigen Schäden sind. Vordringlich wird hierbei die Zwingermauer unter die Lupe genommen.